

Kräfte befragte, ob sie nicht in der Nachbar-LPG mithelfen würden. Es sind längst nicht mehr nur die Funktionäre, die die Notwendigkeit der Gemeinsamkeit begriffen haben. In der Herbstbestellung meinte ein Traktorist: „Wenn ich gewußt hätte, was auf dem Nachbarfeld gedrißt werden soll oder wenn das Saatgut schon dagestanden hätte, dann würde ich niemanden gefragt haben. Ich wäre mit der Maschine gleich rübergefahren und hätte dort mit bestellt.“ Inzwischen hat der Kooperationsrat die angrenzenden Schläge, die für gleiche Kulturen vorgesehen sind, besichtigt. Sie werden jetzt gemeinsam bestellt und abgeerntet und schließlich die Früchte verteilt. Das Gute daran ist aber, daß dies nicht nur geschieht, weil man im Kooperationsrat oder in der Parteiorganisation das so vorgeschlagen hat. Man ist dazu gekommen, weil die Bauern selbst sehen, daß es gemeinsam besser geht.

Damit soll keinesfalls gesagt sein, daß nun alles im Selbstlauf vor sich ginge. Vor bestimmten Arbeitsabschnitten, die eine Konzentration aller Kräfte verlangen, kommen die Parteileitungsmitglieder aus den LPG und den WPO, der Kooperationsrat und die Freunde der DBD und der LDPD zusammen und beraten, wie die Arbeiten gemeinsam besser gemeistert werden können. Diese Breite in der Zusammenarbeit, die sich auch in den Gemeindevertretungen zeigt, hat natürlich auch mit dazu beigetragen, daß alle noch schneller über den eigenen Hof hinausschauen lernten.

Ein wichtiger Beschluß aller Vollversammlungen der kooperierenden LPG betraf den Zukauf der Technik. Es wurde festgelegt, daß alle Produktionspläne der LPG überprüft und bestimmte Maschinen künftig nur noch gemeinsam gekauft und genutzt werden. Die Genos-

sen aus den Grundorganisationen schlugen vor, einen gemeinsamen Kooperationsfonds von 41 MDN je Hektar zu bilden. Es ergab sich somit eine Summe für den Ankauf einer Kartoffelkombi, eines Rübenköpfladers, eines Spritzgerätes und eines Mehrzweckhängers. Auch diese gemeinsame Technik brachte neue gemeinsame Probleme, wie die Berechnung der Leistung, die Verrechnung der Kosten, die Pflege und Instandhaltung. Im Jahre 1967 wird der gemeinsame Fonds auf 140 MDN je ha erhöht und somit ein wichtiger Schritt für die Sicherung der erweiterten Reproduktion in der pflanzlichen Produktion getan.

Als der Komplexeinsatz losging, wurde in den Parteiversammlungen und dann in den Brigaden diskutiert, daß einheitliche Normen zu schaffen sind. Folglich war es notwendig, daß die Normenkommissionen der verschiedenen LPG zusammenkamen, und sie haben gut zusammengearbeitet.

Die Grundorganisationen haben sich auch dafür eingesetzt, daß unterschiedliche soziale Bedingungen der einzelnen LPG nach Möglichkeit ausgeglichen werden. Das betrifft solche Fragen wie Lohnausgleich, Haushaltstag, Arbeitsschutzbekleidung, bezahlten Urlaub und die Belegung der LPG-eigenen Bungalows. Das sind freilich Dinge, die jedes einzelne Mitglied berühren und sein Interesse, seine Mitarbeit herausfordern.

Es braucht dann kaum noch angeführt werden, daß auch der Internationale Frauentag, das Erntefest und andere Anlässe genutzt werden, um gemeinsam zu feiern, denn man hat allen Grund dazu.

Heinz Hamann
Sekretär der Kreisleitung Rochlitz

Wichtige Vorhaben mit allen beraten

In der Rationalisierungskonzeption der Schachanlage „Bernard Koenen“ des Mansfeld-Kombinates „Wilhelm Pieck“ stehen unter der Rubrik „Einsatz

von 5-Etagen-Förderkörben in Leichtbauweise in der Betriebsabteilung I“ die schlichten Sätze: „Um die ab 1967 weiter ansteigende Produktion zu garantieren, ist die Erhöhung der Schachtkapazität um täglich 750 Wagen erforderlich. Die Erhöhung der Förderkapazität ist durch den Einbau von ötägigen Förderstellen in Gemischtbauweise gewährleistet.“ Für dieses Vorhaben benötigt der Betrieb 350 TMDN. Dieser Summe steht ein Nutzen von 7,7 Mill. MDN aus den Bergbaubetrieben des ganzen

Nominates gegenüber. Außerdem ist dadurch gesichert, daß der Produktionsplan 1967 erfüllt wird. Verantwortlich für die Durchführung dieser Maßnahme ist die Abteilung Obermechanik. Noch bevor mit den umfangreichen Arbeiten begonnen wurde, bildete man eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, die die rationellste und zugleich günstigste Variante erforschte. Erst als die Genossen und Kollegen dieser Arbeitsgemeinschaft die beste Lösung gefunden hatten, wurden die notwendigen Unterlagen er-

DER LERER HAT DAS WORT